



Universitätsbibliothek Paderborn

Andachts-Übungen/ Auf alle Sonn- und bewegliche Fest-Täg deß Jahrs

In sich haltende/ Was an sothanen Täg den Verstand erleuchten/ und den Willen zum meisten bewögen kan. Mit kurtzen Anmerckungen über die Epistel, und Betrachtung über das Evangelium der heiligen Meß. Wie auch mit Ublichen Andachten für allerley Stands-Persohnen

Von dem Sonntag der Auferstehung unsers Herrn, biß zu der Octav unsers Herrn Fron-Leichnam

Croiset, Jean

Jngolstadt, 1725

VD18 80294375

Dje Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi. Die History dises Fests. Von dem Eingang der heiligen Meß. Von der Epistel und von dem Evangelio. Die Epistel. Anmerckungen. Evangelium. Betrachtung über das ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-44850



Übungen der Gottseeligkeit

Auf alle

Sonntage und auf alle bewegliche Fest-Tage des Jahrs.

Die

Auffahrt unsers Herrn
Iesu Christi.

Die History des Fests.

Das Fest der triumphirlichen Auf-
fahrt des Heylands in dem Him-
mel ist die Begehung des Glor-
und trostreichsten Geheimnuf-
ses unserer Religion / und
gleichsam dasjenige / so die andere alle ver-
siglet. Es hatte der Sohn Gottes in sei-
ner Menschwerdung mit Anhebung des
grossen Wercks unserer Erlösung / der gan-
zen höllischen Macht den Krieg angekün-
det : sein Leben ist ein beständiger Krieg ges-

4 Die Auffahrt unsers HERN JESU Christi.
wesen / welcher sich erst in seinem Todt ge-
endet ; seine glorreiche Auferstehung aber
ist der berühmte Tag seines Siegs gewes-
sen : Und gleichwie die Obsteiger ihren tri-
umphirlichen Einzug in Dero Residentz-
Stadt auf etliche Tag verschieben / damit
sie Zeit haben / alle hierzu nothwendige Ver-
anstaltungen vorzukehren ; also wolte auch
der Heyland erst vierzig Tag nach seiner
siegreichen Auferstehung seinen triumphirli-
chen Einzug in den Himmel / welcher die
Wohnung seiner Herrlichkeit ware / halten
und begehen.

Während diser vierzig Tagen hat der
Heyland seine Jünger durch verschiedene
sichtbarliche Zeichen der Wahrheit seiner
Auferstehung überzueget ; Er hat ihnen
durch öfttere Erscheinung dargethan / daß
er lebe ; hat öftters mit ihnen geessen / und
mit ihnen Gespräch gehalten von dem Reich
der Himmlen / das ist / von allen Geheim-
nissen der Religion / deren sie vil fähiger
worden waren / seith dem er / da er ihnen
an eben dem Tag seiner Auferstehung er-
schienen / sie angeblasen / und zu ihnen ge-
sprochen / nehmet hin den H. Geist ; In-
flavit, & dixit eis : Accipite Spiritum san-
ctum. Dann obschon die Jünger die Völs-
le der Gaben des H. Geists erst an dem
Pffingst-Tag empfangen / und dise Wort
eigente

Die Auffahrt unſers HErrn Jeſu Chriſti. 5
eigentlich nur von dem Gewalt der Schlüß-
len und von der Macht in dem Sacra-
ment der Buß loß und ledig zuſprechen /
müſſen verſtanden werden ; kan man nichts
deſto weniger ſagen / daß ihr Verſtand von
dem an vil erleuchteter / ſie ſelbſt auch we-
niger unverſtändig / mithin auch fähiger
worden / die hohen Wahrheiten / von denen
ihnen der Heyland biß dahin nur auf eine
figürliche und Geheimniß-reiche Weiße ge-
redt / zu verſtehen. Nun während diſer
vierzig Tagen hat Jeſus Chriſtus ſeine A-
poſtel unterrichtet von allen dem / das ih-
nen zu Aufrichtung und Regierung ſeiner
Kirche fürnemlich zu wiſſen vonnöthen wa-
re ; und ihnen vil Ding vorgeschrieben /
welche in der Schrift nicht aufgezeichnet /
und die durch die Tradition oder das unge-
ſchriebene Wort zu uns kommen ſind.

Nachdem nun das Ziel ſeiner ſichtbaren
Wohnung hier auf Erden herbey nahete /
befahl der Heyland ſeinen eylff Apoſtlen /
aus Galilea wiederum in Judeam zuruck
zu kehren ; und als ſie eben an dem Tag /
da er ſolte gen Himmel fahren / und wel-
cher der vierzigſte von ſeiner Auferſtehung
war / angelangt / und zu Jeruſalem bey
einander verſammelt waren / erſchien er ih-
nen / da ſie zu Fiſche faſſen / und ſaßte ſich
gleichfalls zu Fiſch mit ihnen. Er aße mit

A 3 ihnen /

6 Die Auffahrt unsers H. Erren J. E. su Christi.
ihnen / wie er zu thun gewohnt ware / wann
er ihnen erschienen / nicht daß er der Nah-
rung vonnöthen hatte / sondern nur allein
ihnen dise unter die Sinn fallende Prob zu
geben / daß er warhafftig auferstanden / wie
auch seine Macht und wesentliche Gegen-
wart zu zeigen / sagt der H. Augustinus :
Ad exhibendam fidei veritatem in corpore,
dignatus est etiam non necessitate, sed po-
testate cibum sumere. Nach der Mahlzeit
thate er eine lange Red an sie / welche als
ein kurzer Begriff ware der Unterweisun-
gen / die er ihnen zuvor gegeben / und ein
Inhalt dessen / so sie zu verrichten hatten /
mithin auch / was ihnen Verwunderliches
begegnet wurde / und dessen ihnen der H.
Geist in wenig Tagen eine absonderlichere
und vil vollkommere Erkantnuß geben
werde.

Ihr wisset / sagt Er zu ihnen / daß mir
aller Gewalt im Himmel und auf Erden
gegeben. J. E. sus Christus redet sonderlich
von dem Gewalt / den er hatte / als der
Mesias zu Regierung seines geistlichen
Reichs und seiner Kirche. So solt ihr
dann / wie ich euch anderwärtig gesagt /
hingehen in alle Welt / und predigen das
Evangelium allen Bölckeren ; eure Sen-
dung ist nicht mehr an ein Volck allein ein-
geschränckt / sondern lehret ohne Unterscheid
alle

Die Auffahrt unsers HErrn Jesu Christi. 7
alle Völcker / und tauffet sie in dem Namen
des Vatters / des Sohns und des Heil.
Geists; Lehret sie halten alles / was ich euch
befohlen hab. Wer da glaubt und getaufft
wird / der wird seelig werden: Wer aber
nicht glaubt / der wird verdammt werden.
Und damit die / so da glauben werden /
mit desto mehrerem Nutz an der Befehrung
der Unglaubigen arbeiten können / will ich
ihnen Gewalt geben / Wunder zu würcken.
Dann sie werden in meinem Namen Teufel
ausstreiben; Sprachen reden / die sie nie-
mal gelernt; Schlangen und die allerver-
giftteste Unziefer werden sie tödten; Das
allertödlichste Giff / so man ihnen wird zu
trincken geben / wird ihnen nichts schaden;
sie werden mit Auflegung und Anrührung
ihrer Händen allerley Krancken gesund ma-
chen. Vil Ausleger halten darvor / daß
der Heyland diese Weissagung seinen Apost-
len gethan etlich Tag vor seiner Himmels-
fahrt. Dem seye aber wie ihm wolle / so
ist diß alles erfüllt worden / und diese Weiss-
sagungen werden noch täglich bis ans End
der Welt in der Kirche erfüllt werden.
Diese Verheissung der Gab der Wunde-
ren ist der Kirche insgemein / und zu gewis-
sen Gelegenheiten geschehen. Wie man
dann auch die Erfüllung derselben zu allen
Zeiten gesehen / wann nemlich dasselbe zu

3 Die Auffahrt unsers HErrn Jesu Christi.
Nutz der Kirche / und Aufnahm der Res-
ligion hat nothwendig seyn können. Der-
gleichen Wunderthäter sind zu allen Zei-
ten in der Kirche gewesen / und werden auch
bis an das End der Welt seyn; Solche
Wunderthäter aber finden sich nur in der
Catholischen Apostolischen und Römischen
Kirche; Seith dem Anfang der Kirche ist
kein einzig Wunderwerck in einer ketzerischen
oder Spaltung anrichtenden Sect gesche-
hen; Gott kan durch keine Wunder-Zei-
chen die Spaltungen und Irrthum bekräf-
tigen und gutheissen.

In diser letzten Erscheinung / welche eben
am Tag der Himmelfahrt sich zugetragen /
geschah es / daß der Heyland seine Apostel
bestrafft wegen ihres geringen Glaubens /
und daß er ihnen auf eine freundliche und
gütige Weiß verweist / daß etliche so schwer-
lich sich haben bereden lassen / durch das
Zeugnuß deren / die Ihne / seith dem er auf-
erstanden / gesehen hatten. Er erinnerte sie
alles dessen / so er ihnen / da er noch bey ih-
nen ware / von seinem Todt und Auferste-
hung / deren Erfüllung sie gesehen / vorge-
sagt hatte. Daß nemlich alles / was von
ihme in dem Gesatz Moysis / den Prophe-
ten und Psalmen / und anderen Göttlichen
Bücheren geschrieben stunde / genau seye er-
füllet worden. Er zog die Stellen der-
selben

Die Auffahrt unsers HErrn JEsu Christi. 9
selben an / und nachdem er ihnen den Ver-
stand eröffnet / den Sinn derselben zu bez-
greiffen / zeigte er ihnen / daß nach den
Schriften der Messias mußte eines schmah-
lichen und grausamen Todts sterben / und
am dritten Tag hernach wieder auferstehen.
Er stellte ihnen nachgehends insgemein vor
einen Entwurff ihrer Kirche / und sagte zu
ihnen / daß Prediger erfordert wurden als
le Völcker zu lehren / und daß sie bey den
Einwohnern zu Jerusalem anheben solten /
selbige zur Buß zu vermahnen / und ihnen
seinetwegen und in seinen Namen Verge-
bung ihrer Sünden zu verheiffen ; und setz-
te hinzu / euch hab ich zu diesem hohen Amt
ausgewählt. So gehet dann hin / und ver-
kündiget auf der ganken Erden das Ge-
heimnuß meiner Auferstehung / und alle
Wunder / deren ihr gegenwärtige Zeugen
gewesen. Gehet hin / und prediget allen
Völckern die hohe Wahrheiten / die ich
euch gelehrt. Ich will euch Wort und ei-
ne Weisheit geben / deren alle wider euch
zusammen verbundene Völcker nicht wer-
den widersprechen / noch sich widersehen kön-
nen. Fürchtet euch nicht / ich will bis ans
Ende der Welt bey euch seyn ; und unge-
achtet alles Wütens und Tobens eurer
Feinden / wird sich mitten in dem Feuer der
Verfolgungen kein Haar ab eurem Haupt

10 Die Auffahrt unsers HErrn JESU Christi.
verliehren. Ihr werdet auch bald mit
Krafft aus der Höhe angezogen werden;
Dann ich werde euch senden die Gab meis-
nes Vatters / welche euch verheissen wor-
den; Bleibet aber bis zur selbigen Zeit in
der Stadt Jerusalem / um euch zu Empfas-
hung einer so vortreflichen Gnad zu rüsten
und vorzubereiten. Dann Johannes hat
zwar den Wasser-Tauff gegeben / ihr aber
werdet nicht lang nach disen Tagen den
Tauff des Heil. Geists empfangen. Der
Heyland redet allhier nicht von dem Sa-
crament des Tauffs des neuen Testaments;
massen man gemeinlich darvor hält / daß die
Apostel denselben bereits von JESU Chris-
to selbst empfangen; Sondern dise Wort
müssen verstanden werden von der außer-
ordentlichen Ausgießung der Gnaden und
geistlichen Gaben / mit denen die Apostel an
dem Pfingst-Tag gleichsam überschwemmt
worden / und durch dise geistliche Über-
schwemmung von den geringsten Macklen
gewaschen und gereiniget / mit dem Strohm
dises Göttlichen Feuers erleuchtet und ent-
zündet / mithin auch mit allen himmlischen
Gaben ausgerüstet worden. Diser Geist
der Tröster wird auf euch wie ein Liecht-
und Feuer-Strohm herab steigen / welcher
euch einiger massen überschwemmen wird;
Ihr werdet in disen Strohm / in dises le-
bendis

Die Auffahrt unfers Herrn Jesu Christi. 11
bendige Gnaden = Wasser / in diß lebendig-
machende Feuer gleichsam eingedaucht wer-
den. Das Wasser der Tauff des Heil.
Johannis bedeutete zwar die Gnad/es wür-
ckete aber selbige nicht; Der Tauff Jesu
Christi aber bedeutet und würcket zugleich
die Gnad: Aber zu dem Tauff des Heil.
Geists wird ein vil vollkommneres Zeichen
erforderet. Es ist ein Feuer = Tauff / wel-
cher die Gnad auf eine um so vil reichliche-
re Weiß würcket / als das Feuer mehr
Krafft hat zu reinigen / zu erleuchten und zu
erwärmen.

Alle dise Jünger des Heylands / an der
Zahl hundert und zwanzig / vernahmen ge-
nugsam aus allem dem / so sie anjeko ge-
hört / daß ihr Göttlicher Meister sie nun-
mehr wolle verlassen / um in sein Reich
wiederzukehren. Was ihnen aber diser
Heyland allererst von der Verheiffung des
Vatters / die Er ihnen selbst verkündiget
hatte / gesagt: *Promissionem Patris quam
audistis per os meum*, erinnerte die Apo-
stel eines neuen Reichs / und der durch die
Propheten so oft wiederholten Wiederein-
setzung des Jüdischen Volcks. Weil sie
sich aber nur ein zeitliches Reich / gleich den
Reichen diser Welt / einbildeten / und ver-
meynten / daß nichts Höhers noch Größ-
fers für sie wäre / als wann sie auf Erden
gebie-

22 Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi.
gebieten und herrschen könnten; Deswegen
ist diß die einzige Sach / so sie von dem
Heyland für ihr Volck / welches schon seith
langer Zeit unter einem frembden Gewalt
seuffzete / beehrten. Herr / sagten sie /
wirßt du auf dise Zeit das Volck Israel in
seinen vorigen Glantz wieder einsetzen; und
ist die Zeit kommen / daß du demselben wirßt
wieder König geben / und die Kinder Abra-
hams / die Erben Davids wieder auf den
Thron setzen? Dann nachdem du so glor-
reich über deine Feind triumphirt / soltest
du wol diß Volck länger in der Knecht-
schafft lassen können?

Der Heyland antwortete ihnen hierüber
mit seiner gewohnten Freundseligkeit / und
entschuldigte ihren Unverstand; Dann weil
der H. Geist noch nicht auf sie herab ge-
stiegen ware / hatten sie noch wenig Erfant-
nuß / Geist- und Göttliche Ding zu ergrün-
den. Deswegen vergnügte er sich / den-
selben zwo wichtige Wahrheiten / die ihnen
nicht unbekannt seyn solten / bezubringen.
Die eine ware / daß das Reich Israel / von
welchem die Propheten redeten / und wel-
ches er kommen seye aufzurichten / und in
welchem er ihnen die vornehmsten Bedeu-
nungen geben wolte / nicht bestehe in dem
höchsten Gewalt / den die Juden über die
andere Völcker haben solten / sondern in ei-
ner

Die Auffahrt unsers HErrn Jesu Christi. 13
ner völligen Herrschafft Gottes über sie /
und über alle Völcker / die er zu seiner Kirch
beruffen werde. In diser neuen Kirch /
welche auf die Synagog gefolget / und die
er sein Reich nennte / solte erfüllt werden als
les / was er vormahls durch seine Prophe-
ten verheissen ; In diser Kirche solte er in
der That mit mehrerem Gewalt und durch-
gehender als niemahlen herrschen / so wohl
über den Verstand durch den Glauben /
als auch über die Herzen durch die Liebe ;
bis daß er in den letzten Zeiten Juden und
Christen unter ein Gefäß in eine Kirche ver-
einige.

Die andere Wahrheit ware / daß in diesem
ganz geistlichen Reich sich grosse Ding zu-
tragen wurden / welche mit der Zeit aus-
brechen solten / daß es aber unnöthig wäre
zu wissen / wann selbige geschehen werden ;
Daß sich gewisse Ding zutragen / deren
Wissenschafft sich sein Vatter vorbehalte ;
Das ist / welche Gott den Menschen nicht
offenbahren wolle / und daß es Geheimnüs-
sen wären / welche ihnen zu wissen nicht an-
stehe. Inzwischen / wann er sie durch eine
besondere Gnad zu seinen vornehmsten Be-
dienten auserwählt / seye solches nicht wes-
gen ihrer Geschicklichkeit / oder hohen Gabe
geschehen / sondern daß er von ihnen
nur allein erfordere eine gänzlich Unter-
werf

werf

14 Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi.
werffung seinem Willen samt einem voll-
kommenen Gehorsam. Sie solten versis-
chert seyn / daß sie einem solchen Herrn
dienten / der nicht weniger gütig dann ge-
waltig seye / daß er sie in kein Amt einse-
ßen werde / daß er ihnen nicht auch zugleich
die nothwendige Mittel und Gaben dassel-
be gebührend zu verwalten / mittheilen wer-
de ; und weil er wüßte / daß sie von sich selbst
nichts dann Schwachheit / deswegen habe
er ihnen einen kräftigen Beystand zuberei-
tet / dann der Heil. Geist werde in wenig
Tagen über sie vom Himmel hernieder stei-
gen / welcher ihnen einen solchen Muth / ei-
ne solche Dapfferkeit und Weisheit geben
werde / denen nichts werde widerstehen kön-
nen. Ihr werdet alsdann eine vollkomme-
ne Erkenntnuß erlangen jener hohen Wahr-
heiten und grossen Geheimnissen / die ihr
mit so grosser Mühe hättet begreifen kön-
nen; Danzumahl wird alle eure Forcht ver-
schwinden / und ihr werdet beherzt seyn / so
wohl meine Gottheit / als auch mein Evan-
gelium mitten in Jerusalem und in dem
Tempel zu predigen. Ihr werdet solches
in allen Städten des Jüdischen Lands mit
unerschrockenem Muth vor den Augen mei-
ner abgesagtesten Feinden predigen ; wie
auch in Samaria / allwo schon von so lan-
ger Zeit her herrschet der Aberglaub und die
Ruch

Die Auffahrt unsers HErrn JEsu Christi. 15
Ruchlosigkeit; euer Eyfer aber wird all dort
nicht eingeschränckt bleiben/sondern ihr wer-
det mit der Zeit meinen Namen jenseits des
Meers ausbreiten / und mein Evangelium
bis an die äußerste Gränzen der Welt ver-
kündigen; Wann aber nach eurem Hin-
scheid Völcker überbleiben werden / welche
in dem Glauben noch nicht unterrichtet /
werden eure Nachfolger / die ich mit glei-
chem Eyffer und Geist beseelen will/ eure Ar-
beit fortsetzen / und das Licht des Evange-
lii bis an die äußerste Himmels-Gegend der
Erden hintragen.

Als nun der Heyland diß letzte Gespräch
geendet / führte er diß selige Häußlein aus
der Stadt / und gieng mit ihnen gen Be-
thanien an den Oelberg / so von Jerusa-
lem ohngefehr zwey tausend Schritt abge-
legen war. Nachdem sie nun auf der Hö-
he dieses Bergs angelangt / hub JEsus sei-
ne Augen und Händ auf gen Himmel / und
als er sie nachgehends gegen seine liebe Jün-
ger / die um ihn her versammelt waren /
geneiget / segnete er sie; Und in diesem Aus-
genblick / da inzwischen ihre Herzen von ei-
nem neuen Göttlichen Feuer brandten / und
sich des Weinens schier nicht enthalten kön-
ten / mithin auch ihre Liebes-volle Augen
auf ihn gerichtet hatten / sahen sie Ihne al-
le/ sich nach und nach gen Himmel erheben.

Wor.

16 Die Auffahrt unsers H. Erri Jesu Christi.
Worben sie ihre Wunsch / ihre Zärtlichkeit /
ihre Liebes = Entzuckungen samt den Zäh-
ren verdoppelten / und mit der allertieffesten
Ehrerbietung Ihne anbetteten / mit den Au-
gen begleiteten / und ohne alle Ermüdung
Ihme nachschauten / bis sie Ihn endlich
aus dem Gesicht verlohren / massen eine
hellglanzende Wolcke Ihne umringet / und
aus ihren Augen hinweg genommen. Die-
se Wolcke ware gleichsam eine durchschei-
nende Decke / um ihnen das Anschauen nicht
gänzlich zu benehmen / und nichts desto we-
niger dick genug / um zu verhindern / daß
der allzugrosse Glanz seines glorreichen
Leibs sie nicht verblendete. Und sahen ihn
also allgemach hinauf fahren / bis daß sie
Ihne endlich / nachdem die Wolcke sich un-
ter seine Füß völlig zusammen gezogen / und
Ihne hiemit gänzlich verborgen / aus dem
Gesicht verlohren. Solcher gestalten ver-
schwande Er auf einmal / und ob sie Ihne
gleich nicht mehr sahen / folgten sie nichts des-
sto weniger der Wolcke / auf welcher Er ge-
tragen wurde / und die Ihme an statt eines
Triumph = Wagens diente / allzeit mit den
Augen nach. Sie wären auch in diser Ver-
wunderung / und so zu reden / Entzuckung
noch lang geblieben / wann nicht zween En-
gel in weißen Kleideren / gleich denen / so bey
dem Grab zur Zeit seiner Auferstehung in
mensch

Die Auffahrt unsers H. Erren J. E. su Christi. 17

menschlicher Gestalt erschienen / sie aus dieser tieffen Erstaunung gezogen hatten. Diese Abgesandte des Allerhöchsten trösteten diese Jünger des Heylands / welche über seine Hinfahrt / die sie so sehr schmerzte / ganz bekümmert waren / deswegen sagten sie zu ihnen: Ihr Männer von Galiläa / was stehet ihr / und sehet auf den Himmel? Dieser J. E. sus / als euer Göttlicher Meister / den ihr eine so lange Zeit auf Erden sichtbarlich zu besitzen das Glück gehabt / hat endlich diese Erden verlassen / und ist hingegangen / sein Reich in dem Himmel in Besitz zu nehmen. Meynet aber darum nicht / daß Er euch gänzlich verlassen / Er wird vilmehr bis an das End der Welt / wie er euch verheissen / allzeit bey euch seyn; und wird euch nicht weniger kräftig / wiewohl unsichtbarer Weise / bey stehen; Er wird auch endlich am grossen Gerichts - Tag sichtbarlich wieder kommen / und zwar auf die Weiß / wie ihr denselben heut habt gesehen in seiner Herrlichkeit fahren. Er wird an diesem letzten Tag der Welt von dem hohen Himmel mit gleichem Pracht und Herrlichkeit / wie in dieser seiner Himmelfahrt / die ihr mit euren Augen gesehen / hernieder kommen; Er wird alsdann allen Menschen / ja auch sich selbst Recht wiederfahren lassen; und wird so wol den Frommen seine Gütigkeit /

IV. Buch. II. Th.

B

als

18 Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi,
als auch den Bösen die Schärffe seiner Ge-
rechtigkeit zu empfinden geben.

Die Jünger hörten die Wort der Enge-
len mit Aufmercksamkeit und Gehorsam an.
Es kame ihnen zwar schmerzlich vor / ihre
Augen von einem solchen Ort abzuziehen /
allwo der Vorwurff ihrer Liebe und ihr
höchstes Gut ware ; inzwischen aber gehor-
samten sie / und kehrten wieder um gen Je-
rusalem / wie es ihnen der Heyland befoh-
len hatte / um allda auf das Geschenk des
Himmels / ja auf die Quelle aller Gaben
zu warten / und brachten Tag und Nacht
in dem Gebett und in der Einsamkeit zu ;
Sie hatten auch bey sich die hochheilige
Jungfrau Mariam / die ihnen vorstunde /
und welche auch samt allen Apostilen der
glorreichen und triumphirlichen Himmels-
fahrt ihres allerliebsten Sohns beygewoh-
net / und der einzige Trost ware diser an-
wachsenden Kirche. Wie kommt nunneh-
ro die Erde den Jüngeren so gering und
verächtlich vor / rufft auf ein gelehrter und
gottseeliger Ausleger / was für einen Eckel
haben nicht ab ihro / die / welche in dem
Triumph ihres allergütigsten Meisters ei-
nige Strahlen seiner Herrlichkeit haben
glanken gesehen ! Man muß ihnen Engel
senden / um sie zu erinnern / daß sie ihre
Augen von dem Himmel abwenden. Wie
vilen

Die Auffahrt unsers HErrn Jesu Christi. 19
vilen trügen Christen muß man nicht einen
ganz widrigen Verweiß geben? welche all-
zeit gegen die Erde niedergebuckt/ nicht den
geringsten Blick thun gegen ihr himmlisches
Vatterland.

Jesus Christus ist nicht in einem Augen-
blick verschwunden / Er hat sich auch nicht
heimlich aus dem Gesicht seiner Jüngerer/
deren an der Zahl hundert und zwanzig
waren / entzogen / sondern Er führe allge-
mach hinauf / und zwar aus eignen Kräfte-
ten / ohne daß Er hierzu anderwärtige Hülff
gebrauchte. Er wolte / daß ein jeder Jhu
sehe gen Himmel fahren / um dardurch diß
Wunder unstreitlich zu machen / und wie
sie alle völlig waren überzeugt worden der
Wahrheit seiner Auferstehung durch seine
öftere Erscheinungen / und gemeine Unter-
redungen / während vierzig Tagen; also
wolte Er auch / daß sie allesamt gegenwär-
tige Zeugen wären seiner glorreichen Hima-
melfahrt / und der gänzlichten Erfüllung al-
les dessen / so Er ihnen vorgesagt / und des-
sen Er sie so oft erinnert hatte / daß Er nem-
lich / weil Er vom Himmel auf die Erde
hernieder kommen / Er letztlich auch die Er-
de wiederum habe verlassen / und in den
Himmel zuruck kehren müssen: Exivi à Pa-
tre, sagte Er zu ihnen / & veni in mundum:
iterum relinquo mundum, & vado ad Pa-

20 Die Auffahrt unsers HErrn Jesu Christi.
trem: Ich bin von meinem Vatter ausgegangen / und bin kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt / und gehe zum Vatter. Dife wenig Wort / wie bereits anderwärtig gesagt worden / begreifen in sich die vornehmsten Artickel unsers Glaubens/betreffend die Person des Sohns Gottes. Nemlich / seine ewige Geburt: Ich bin von meinem Vatter ausgegangen: Seine Menschwerdung: Ich bin kommen in die Welt: Seine triumphirliche Auferstehung und glorreiche Himmelfahrt: Ich gehe zu meinem Vatter. Dann weil in der That nichts mehr übrig ware / das den Heyland auf Erden behalten könnte / drange Er in einem Augenblick durch alle Himmel hindurch / und setzte sich als der eingeborne Sohn Gottes zur Rechten seines Vatters auf gleichen Thron mit Demselben / allwo Er seiner heiligen Menschheit die Bülle seiner Glory mitgetheilt.

Der ewige Vatter / sagen die Ausleger / hat keinen besonderen Platz in dem Himmel ein / er sitzt auf keinem materialischen Thron / allwo man eine Rechte und Lincke / einen Stuhl und Fußschämel erkennen könnte. Wann aber die Schrift sich dergleichen Redens- Arten bedient / geschicht solches / um sich nach unserer Weiß zu begreifen zu richten / wie nicht weniger nach der

Fähig

Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi. 22

Fähigkeit des gemeinen Volcks / welches gewohnt Gott zu betrachten als einen Monarchen / welcher mitten unter einem zahlreichen Hof auf einem Thron sitzt. Deswegen werden die Wort Sizen und rechte Hand gebraucht / um dadurch anzudeuten und zu verstehen zu geben den höchsten Gewalt Jesu Christi / und seine vollkommene Gleichheit mit dem Vatter / Er sitzt zur Rechten Gottes : Sedet à dextris Dei: Matth. 16. Das ist / Er genießt gleicher Herrlichkeit mit seinem Vatter / und herrschet mit vollkommenem Gewalt über alle Creaturen.

Es wolte der Heyland / da Er gen Himmel fuhr / die Tritte seiner Füßen / die Er auf einen Felsen / oder in die Erde / auf deren Er stunde / als Er sich in den Himmel erhoben / eingedruckt / nach sich lassen. Diese heilige Fußtritt sind seithero allzeit daselbst geblieben / obschon die Glaubige aus Andacht täglich dorthin gehen / und von selber Erde mit sich hinweg tragen ; wie uns dessen der H. Hieronymus / welcher in dem vierdten Jahrhundert gelebt / und selbst an solchem Ort gewesen / ausdrücklich versichert. Der H. Sulpitius Severus, und der H. Paulinus de Nola, welche beyde zur Zeit des H. Hieronymi gelebt / berichten uns ein gleiches ; Wie dann auch abzunehmen / daß

22 Die Auffahrt unsers HErrn Jesu Christi.
Der H. Augustinus ebenfalls dieses Wun-
ders überzeugt gewesen / dieweil er sagt / daß
man in das Jüdische Land gehe / die Fuß-
tritt Jesu Christi / welche an dem Ort /
von dannen Er gen Himmel gefahren / ge-
sehen werden / anzubetten. Adamnon zu-
genannt Celodus, Abbt eines gewissen Clo-
sters in Irland / welcher um das End des
sibenden Jahrhunderts gelebt / auch selbst
in das heilig Land gereist / dessen Beschrei-
bung er uns hinterlassen; wie auch der Ehr-
würdige Beda, welcher in gleichen Jahr-
hundert gelebt / bezeugen ein gleiches. Der
Heil. Willibaldus / Bischoff zu Richstett /
welcher im Jahr 724. ein gleiche Reiß dort-
hin gethan / versicheret / daß er selbst diese hei-
lige Fußtritt gesehen habe; Diß Wunder
währet noch heut zu Tag / nach dem Zeug-
nuß aller Pilger / welche in das heilige Land
gereist / und welches diß Wunder noch größ-
fer macht / ist / daß als die Stadt Jerusa-
lem im Jahr Christi 70. von Tito erobert
worden / ohngeacht das Römische Heer ein
lange Zeit auf dem Delberg sein Läger ge-
habt / nichts desto weniger weder die Be-
wegungen der Soldaten / noch die Füße der
Pferden / noch die Arbeit des Lagers / diese
heilige Fußtritt haben weder austilgen / noch
brechen können / welches allzeit als ein zwey-
tes Wunderwerck ist angemerket worden.

Gott

Gott hat über diß noch ein ander groß Wunder bey Anlaß gleicher heiligen Fußstapffen gewürckt. Dann als die H. Helena die Mutter des grossen Kayfers Constantini die berühmte Basilicam oder prächtige Kirch der Himmelfahrt auf dem Delberg an demjenigen Ort / von dannen man wuste / daß der Heyland wäre gen Himmel gefahren / erbauen lassen; befahle sie / in diser prächtigen Kirche ein sehr reiches Pflaster anzulegen / sonderlich an dem Ort / allwo die Fußstapffen des Heylands waren; da man aber selbiges mit Marmel bedecken wolte / könnte man solches nicht ins Werk richten: alles / was man darauf legte / wurde wiederum hinaus gestossen / und sehr weit geworffen / und zwar durch eine unsichtbare Krafft / welche schiene / daß sie aus der Erden käme / als die nichts auf sich leiden könnte / seith deme sie die heilige Fuß des Heylands getragen. Der H. Hieronymus setzt hinzu / daß als man das Gewölbe diser prächtigen Kirche habe vollenden wollen / es gleichfalls nicht möglich gewesen / das Ort / welches senckelrichtig auf die Stelle der Fußstapffen des Heylands sahe / zuzumachen / dergestalt / daß man verbunden gewesen / den Raum / durch welchen dieser Göttliche Heyland sich von der Erden erhoben / und in die Wolcke aufgenommen

24 Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi.
worden / frey und offen zu lassen / welches
dann der Andacht der Glaubigen / welche
von allen Orten Hauffen-weiß dahin ka-
men / Anlaß gabe / den Weeg / durch we-
chen Er in den Himmel gefahren / zu be-
schauen und zu betrachten. Das Wun-
der aber des Dachs und Gewölbs hat erst
mit dem Gebäu diser alten Kirchen sich ge-
endet / da nemlich selbige von den Saraze-
nen verstöhrt worden ; Was aber den Ein-
druck der heiligen Fußstapffen belangt / sind
selbige noch heut zu Tag vorhanden / und
werden von den Glaubigen mit höchster An-
dacht verehrt.

Es ist kein Zweifel / daß nicht jener seli-
ge Hauffe der Auserwählten / welche Je-
sus Christus aus der Vorhöll der Vätter
erlöst / allwo sie auf die Erlösung Israels
gewartet / disen Göttlichen Heyland in sei-
ner glorreichen Himmelfahrt begleitet habe.
So vil Heil. Patriarchen / so vil eyffrige
Propheten / so vil von Gott geliebte / und
in der Gnad abgeschiedene Seelen folgten
nach diesem Göttlichen Obsiger und Über-
winder der Hölle und des Todes ; und nach-
dem das ganze himmlische Heer / welches
ihm entgegen kommen war / zu ihnen gesios-
sen / dienten sie an statt eines Geleits in di-
sem allerprächtigen Triumph und Einzug
des Heylands. Wann wir die glorreiche
Him

Die Auffahrt unſers HErrn JEſu Chriſti. 25
Himmelfahrt unſers Erlösers würdig und
andächtig begehen wollen / ſagt der H. Au-
guſtinaus, ſo laſſet uns mit Ihme hinauffah-
ren / Ihme mit den Herzen nachfolgen / auf
daß / wann der Tag ſeiner Verheiſſungen
kommen ſeyn wird / wir Ihme auch mit
dem Leib nachfolgen: Si fideliter, ſi devo-
tè Aſcenſionem Domini celebremus, ascen-
damus cum illo, ascendamus corde, ut cum
dies promiſſus advenerit, ſequamur & cor-
pore. Ihr / die ihr ſeyd Glieder JEſu
Chriſti / ſetzt eben diſer H. Vatter hinzu /
können hoffen / das / was ihr geſehen / daß
an eurem Haupt erfüllt worden / auch an
euch werde erfüllt werden. Hoc ſperate
membra quod videtis in Capite. Die Him-
melfahrt JEſu Chriſti iſt unſere eigne Hin-
fahrt / ſagt der H. Leo, dann der Leib kan
mit Recht eben die Glory hoffen / welche
das Haupt bereits genieſſet: Chriſti ascen-
ſio noſtra provectio eſt; & quo præceſſit
gloria capitis, eo ſpes vocatur & corporis.
Wo hat man aber billichere Urſach ſich zu
erfreuen / als über den Triumph JEſu Chri-
ſti in dem Himmel / maſſen ſeine Herrlich-
keit einiger Geſtalten die unſere iſt? Unſe-
re Natur / wie niedrig dieſelbe immer / ſetzt
diſer H. Pabſt hinzu / iſt in JEſu Chriſto
erhaben über das ganze himmlische Heer /
über alle Orden der Englen / Erz-Englen /

26 Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi.
ja höher erhaben / als alle Gewalt und höch-
ste Geister des himmlischen Jerusalems /
und sie sitzt auch so gar auf dem Thron des
himmlischen Vatters : *Nostræ naturæ hu-
militas in Christo super omnem cœli mili-
tiam , super omnes ordines Angelorum , &
ultra omnem altitudinem Potestatum ad Dei
Patris est provectora confessum.*

Last uns verwunderen in diesem glorreichen Geheimniß über die Erfüllung und Vollendung der ganzen Economy unsers Heils. Die Menschen solten durch das Blut eines Gottes erlöst und erkaufft werden. Der Sohn Gottes ist Mensch worden / Er ist geboren worden / damit Er die Menschen erlösen könnte ; Er ist gestorben / damit Er mit seinem theuren Blut das Lösgeld der Menschen bezahlen könnte ; Er ist auferstanden / um denselben zu beweisen / daß ein Gott für sie gestorben / und sie zu lehren / daß auch sie nach seinem Exempel werden auferstehen / und daß die Frucht ihrer Erlösung seyn werde die ewige Glory ihres Leibs und ihrer Seelen ; Er ist endlich gen Himmel gefahren / um allda der Herrlichkeit / die er verdient / zu genießten / und seinen Auserwählten diejenige zu zubereiten / welche sie durch die Frucht seines Todts und den Beystand seiner Gnad verdienen werden.

Es

Die Auffahrt unsers HErrn Jesu Christi. 27

Es ist nicht nur um deinetwillen/ O HErr/
daß du wieder in dein Reich eingehest/ rufft
ein grosser Diener Gottes auf/ sondern
auch um unsertwillen/ du fahrest hinauf in
den Himmel als unser Haupt/ und gehest/
nach der Verheissung/ die uns gethan/ hin/
deinen Auserwählten die ihnen bestimmte
Stellen zu zubereiten. Du fahrest hinauf
als unser Mittler/ und gehest hin/ die Frucht
der überfließenden Erlösung/ welche Him-
mel und Erden miteinander versöhnet/ dei-
nem Vatter für uns darzustellen. Du fah-
rest hinauf als unser Wegweiser; und in-
dem du uns zeigest das Ziel/ nach welchem
wir uns sehnen sollen/ bahnest du uns den
Weeg/ durch welchen wir gehen sollen.
Gib/ O andettens-würdiges Haupt/ dei-
ner streitenden Kirche/ welche du auf Erden
durch die Mühseligkeiten deines sterblichen
Lebens formirt hast/ daß wir Theil haben
an der Herrlichkeit der triumphirenden Kir-
che/ die du anfangest in dem Himmel zu
versammeln/ und deren ewige Glückselig-
keit du ausmachen wirst. Wir sind deine
Glieder/ und wo sich das Haupt befindet/
da sollen auch die Glieder sich mit Ihme ein-
finden. Wir können/ O allgewaltiger Mitt-
ler/ nichts ohne dich. Wann wir uns un-
ablässig nach dir sehnen sollen/ Können wir
nur allein durch dich zu dir gelangen. Du
hast

hast

23 Die Auffahrt unſers HErrn Jeſu Chriſti.
haſt uns verheiſſen / du wolteſt uns auf Er-
den nicht Waſen ſeyn laſſen : Gedencke /
daß du dich verbunden / deinen Vatter für
uns zu bitten ; Gedencke / daß du uns vor
Ihme erkannt haſt für deine Kinder / für
deine Heerd / für dein Erb / für dein Ei-
genthum : Erhalte diß Eigenthum / welches
dich ſo theuer ankommen iſt ; Baue diß
Erb / welches du durch dein Blut erwor-
ben ; Leite diſe Heerd / die du durch deine
Sorgfalt geſamlet haſt / und geſtatte nicht /
daß ein einziges Schaaf von dem Schaaf-
Stall ſich verirre ; Endlich beſchütze die Kin-
der / die dir annoch ſo lieb ſind.

Etwelche Scribenten haben darfür ge-
halten / daß das Feſt der Himmelfahrt das
erſte von denjenigen Feſten ſeye / von wel-
chen man glaubt / daß ſie unmittelbar von
den Apoſtlen eingefetzt worden / dieweil ſie
eigentlich von diſem Tag an angefangen ha-
ben / der Kirche einige Form in ihren Ver-
ſammlungen zu geben / und die äußerliche
Übungen der Religion einzurichten ; und
weil die glorreiche Himmelfahrt des Hey-
lands eine Sach ware / ſo ſie am meiſten zu
bewegen ſchiene / bedunckte es auch / daß ſie
die erſte ſeyn ſolte / die ihrem Gemüth
als eine Freudens- und Feyrens- würdige
Sach habe vorkommen ſollen. Das ge-
wiſſeſte aber iſt / daß diß Feſt eines der vier
älte-

Die Auffahrt unsers HErrn Jesu Christi. 29
ältesten Festen der Kirche ist; wie dann auch
der H. Augustinus gar nicht gezweiflet / daß
selbiges nicht von den Apostlen selbst her-
kommen seye / dieweil zu seinen Zeiten die
Fest des Leydens / der Auferstehung / Him-
melfahrt und das Pfingst- Fest / durchge-
hends in allen Länderen / welche den Glaus-
ben Jesu Christi angenommen hatten / ge-
halten wurden. Weil diser Göttliche Hey-
land am vierzigsten Tag nach seiner Aufer-
stehung gen Himmel gefahren / könnte diser
Tag kein anderer Tag seyn dann der Don-
nerstag / weil der Tag seiner Auferstehung
der Sonntag gewesen.

Von dem Eingang der heuti- gen heiligen Mess.

Der Eingang der heutigen Mess / wels-
cher aus dem Anfang des Buchs der
Apostlen Geschichte so wol als die Epistel
hergenommen; wie auch das Evangelium/
welches aus dem End des Evangelii des H.
Marci gezogen / halten in sich die ganze Ge-
schicht des grossen Geheimnisses der Him-
melfahrt / wie wir solches angeführt haben.

Viri Galilæi, quid admiramini aspicientes
in coelum? Alleluja; quemadmodum vidi-
stis eum ascendentem in coelum, ita veniet,
alleluja, alleluja, alleluja. **Ihr Männer von**
Galie

30 Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi.
Galiläa / was sehet ihr / und sehet aufgen
Himmel? Diser Jesus / welcher von euch
aufgenommen ist in Himmel / der wird
gleich also kommen / wie ihr ihn gesehen habt
gen Himmel fahren. Laßt uns den Herrn
unseren Gott wegen eines so grossen und
tröstlichen Wunders unaufhörlich loben.
Laßt uns seinen Triumph mit Freuden-
Geschrey begleiten / und alle Völcker einladen
seinen Namen zu preisen / und seinen Sieg
auszubreiten.

Omnes gentes plaudite manibus, jubilate
Deo in voce exultationis. Ihr Völcker
auf der ganken Erden / klappet mit den
Händen / gebet mit vilfältigen Freuden-
Geschrey zu erkennen die grosse Freud / die ihr
habt wegen der Herrlichkeit euers Gottes
am Tag seines Triumphs. Mit disen Wor-
ten fangt die Mess an. Wir finden villeicht
nichts in der Schrift / das besser ausgedruckt
seye / dann die glorreiche Himmelfahrt Je-
su Christi in disem sechs und vierzigsten
Psalm. Er ist nach der Meynung viler
Auslegeren gestellt worden zur Ceremonie
der Überbringung der Bundes- Lade von
Cariath-jarim gen Jerusalem / oder aus dem
Haus Obededoms in den Tabernackel; oder
aus dem durch David aufgerichteten Ta-
bernackel / in den von Salomon erbauten
Tempel. Es scheint aber vil gläublicher /
daß

Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi. 31

daß diser Psalm gestellt worden auf die
Wiederkunfft der Bunds-Lade auf den
heiligen Berg/nach einem erfochtenem herr-
lichen Sieg. Es seye aber/was es wolle/
so zu Stellung dises Psalmens Anlaß ge-
geben; So ist die mit Triumph auf den
heiligen Berg getragene Bunds-Lad eine
ausdrückliche Abbildung deß in den Him-
mel fahrenden Jesu Christi; und die über-
wundene Völcker stellen uns gar schön vor
die der Kirche unterworffene Heyden; Di-
ser Psalm endet sich mit einer deutlichen
Weissagung von dem Reich Jesu Christi.
Man sihet augenscheinlich / daß der Heil-
Geist in disem ganzen Psalm auf die Him-
melfahrt des Heylands der Welt gesehen.
*Ascendit Deus in júbilo, & Dominus in vo-
ce tubæ:* Diser über alle seine Feind siegen-
de Gott / fähret im Triumph hinauf gen
Himmel unter dem Schall der Trompeten/
und unter dem Geschrey des Zuruffens.
Ihr Völcker auf der ganzen Erd / füget
euch zu dem Triumph unsers Gottes:
*Psallite Deo nostro; psallite: psallite Regi
nostro, psallite.* Lobsinget/lobsinget; preis-
set die Herrlichkeit unsers Königs: Preis-
set aber selbige mit derjenigen Ehrerbietung
und Andacht / welche Gott dem höchsten
König der ganzen Erden gebührt. *Regna-
bit Deus super gentes, Deus sedet super sedem
san-*

san-

32 Die Auffahrt unsers HErrn Jesu Christi.
sanctam luam. Diser allmächtige Gott
sitzende jekund auf seinem Thron / wird für
rohin über alle Völcker herrschen / und sich
von selbigen huldigen lassen. Principes po-
pulorum congregati sunt cum Deo Abraham;
Ich sehe bereits im Geist / daß Er durch die
Krafft / welche Er denen / die in der Welt
seine Stell vertreten werden / mitgetheilt /
sich so gar die Fürsten der Völckeren unter-
werffen werde : und Er wird nicht mehr als
lein der Gott Abrahams / sondern der
Gott aller Königen der Erden seyn.

Von der Epistel und Evan- gelio.

Die Erklärung der Epistel und des E-
vangeliü befindet sich genugsam in der
Geschicht / welche wir von diesem Geheimnuß
erzehlet haben.

Das Hoch = Amt dises Tags ist begleitet
mit einem öffentlichen Umgang / dessen Ein-
setzung aber scheint mit den übrigen Proces-
sionen der Creuz = Woche nichts gemein zu
haben / obschon die Kirche auch an diser /
Gott um seinen Seegen über die neuen
Jahrs = Früchte anruffet. Der Umgang
an dem Himmelfahrts = Tag ist fürnemlich
in diser Absicht angeordnet worden / um dar-
durch vorzustellen und zu ehren den Hingang
der

Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi. 34
der Apostlen mit Jesu Christo von Jerusa-
lem bis an den Oelberg / um allda unseren
Herrn gen Himmel fahren sehen; wie auch
die Zuruckkunft aller Jüngerer von diesem
Berg gen Jerusalem/um sich hieselbst durch
die Einsamkeit und das Gebett zur Empfang-
ung des H. Geists vorzubereiten.

Das Gebett so bey der Mess dieses
Tags gesprochen wird/ ist folgendes.

G Allmächtiger Gott / verleihe uns die
Gnad/ daß wie wir glauben/ daß dein
eingebornner Sohn unser Heyland an dem
heutigen Tag gen Himmel gefahren / wie
gleichergestalten im Geist und Gemüth durch
die Inbrünstigkeit unserer Begierden dar-
innen wohnen. Durch unseren Herrn

Epistel/ Actor. cap. I.

In der erste Red habe ich wahr gethan, lieber
Theophile, von allem dem, was Jesus
anfieng zu thun und zu lehren, bis an den Tag,
da er aufgenommen ward, nachdem er den A-
postlen, welche er hat erwählet, durch den H.
Geist Befehl gethan hatte: welchen er sich auch
nach seinem Leyden lebendig erzeiget hat, durch
mancherley kräftige Erweining, und ließ sich ses-
sen vierzig Tag lang, und redete mit ihnen vom
Reich Gottes. Und als er mit ihnen aß, be-
fahle er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wis-
chen, sondern warteten auf die Verheißung des
Vatters, welche ihr habt gehört (sprach er)

IV. Buch. II. Ch.

aus

34 Die Auffahrt unsers HERRN JESU Christi.

aus meinem Mund: Dann Johannes zwar hat getauffet im Wasser, ihr aber sollet getauffet werden in dem H. Geist, nicht lang nach disen Tagen. Die nun zusammen kommen, und bey einander versamlet waren, fragten ihn, und sprachen: HERR, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen die Zeit und Weil, welche der Vatter in seiner Macht gesetzt hat, sondern ihr werdet empfangen die Krafft des H. Geistes, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und zu Samaria, und bis an das End der Erden. Und da er solches gesagt hatte, ward er vor ihrem Angesicht aufgehoben, und ein Wolcken nahm ihn auf vor ihren Augen. Und als sie nun ihn sahen in den Himmel gehen, sihe, da stunden bey ihnen zwey Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet auf gen Himmel? diser JESUS, welcher von euch aufgenommen ist in den Himmel, der wird gleich also kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel gehen.

Nachdem der H. Lucas in dem Evangelio / welches er geschrieben / die Geschichte von dem Leben JESU Christi vorgestellt; gibt er uns allhier in diesem Buch / welches er nennet die Geschichten der Apostlen / eine Historie von der Pflanzung und Aufrichtung der Kirche; Selbige

Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi. 35
bige ist eine unverfälschte und abgekürzte Erzählung des glücklichen Fortgangs des Christenthums während neun und zwanzig oder dreißigster Jahren / so auf die Himmelfahrt des Heylands gefolget. Der Heil. Augustinus und der Heil. Chrysostomus halten darvor / daß Theophilus, welchem er so wol das Evangelium als auch die Geschichten der Apostlen zuschreibt / seye ein vornehmer Mann gewesen / oder auch ein zum Christenthum bekehrter Statthalter einer Provinz. Andere aber vermeynen / daß Theophilus ein allgemeiner Name / welcher einen jeden Gottliebenden Menschen bezeichne.

Anmerckungen.

Sie sahen ihn hinauf gen Himmel fahren / und eine Wolcke nahm ihn vor ihren Augen hinweg. Was wolten wir / oder was könten wir annoch auf Erden suchen und lieben? Jesus Christus ist gen Himmel gefahren / so wird Er auch alle unsere

36 Die Auffahrt unsers H. Erren Jesu Christi.

Begierden mit sich hinauf genommen haben. Was können wir auf Erden finden/ das unserer Herzen würdig sey? Weil wir für den Himmel erschaffen worden/ so sollen wir allein nach diesem Ort der Ruhe und der ewigen Glückseligkeit/ nach diesem himmlischen Vaterland seuffzen und uns sehnen. Die Erde kommt demjenigen/ welcher die Glückseligkeit des zukünftigen Lebens erkennet/ welcher Jesum Christum aufrichtig liebt/ vor/ als ein trauriger Aufenthalt. Was mich belangt/ sagte der H. Paulus/ ist Christus mein Leben/ und Sterben ist mein Gewinn. Ein jeder Christ sollte ein gleiches gedenccken/ ein gleiches sagen. Wol eine saltzame Sach. Die Erde/ auf deren wir leben/ ist nur mit Creuzen angefüllt/ und bringt nichts/ dann nur Distlen und Dörner hervor. Wann einige Rosen darauf wachsen/ können selbige schwerlich/ ohne sich zu verletzen/ abgebrochen werden; und ehe man derselben ein wenig genossen/ verwelcken sie. Wo ist ein Tag/ der da schön/ hell und ruhig sey? Auf die Sturms Gewitter folgen Nebel; Keine Jahrszeit ohne Frost/ keine Himmels Segne ohne Sturmwind und Ungewitter. Wann zum wenigsten die Gesellschaft der Welt durch ihre Süßigkeit die Bitterkeit/ welche durchgehends auf alle dero Frücht ausgebreitet

ver

verführen könnte; Wem ist aber nicht bewust/
 daß unserer Ruhe / unserer Glückseligkeit
 nichts Feindseeligers / dann diese Gemein-
 schafft mit der Welt. Herrschet darinnen
 die Redlich- / Aufrichtigkeit / Treu und Glau-
 ben? Man kan sagen / daß heut zu Tag
 das gemeine Leben in der Welt ein Gewinn
 und Gewerck seye von Eigennutz / List / Bes-
 trug / und Passionen; Ein jeder denckt nur
 seinen eignen Nutzen nach / ein jeder befließt
 sich / sein Glück mit des andern Unglück zu
 machen / und mit dessen Unfall sich zu berei-
 cheren. Wir sind in dieser Welt / als in ei-
 nem feindlichen Land / allwo man alles zu
 fürchten hat. Die Erde ist eigentlich ein
 Land des Weinen und Heulens; Was
 für stumme Beängstigungen / heimliches
 Seuffzen / unsichtbare Creutz finden sich
 nicht darinnen! Die / so am meisten sich se-
 hen lassen / sind nicht allzeit die bittersten /
 noch die schwersten; Nichts ist bitterer / nichts
 schmerzhafter / dann ein Verdruß / den
 man in seinem eignen Herzen verdrückt:
 Wie dann auch keiner in der Welt glückselig
 scheint / dann nur der / so sich am besten
 verstellen kan / und der die Kunst weiß / sei-
 nen Verdruß zu verbergen. Also ist beschaf-
 fen das Land / welches wir bewohnen; Diß
 ist das Ort unsers Aufenthalts; Das Bes-
 ste aber ist / daß solches nicht lang währet.

98 Die Auffahrt unsers HERN JESU Christi.
Dann ach leider! kaum sind wir auf dem
Weeg/ so sehen wir schon das Ziel und End
vor uns/ und oft finden wir dasselbe grad
in dem Anfang. Meine Tag / sagte der
H. Mann Gottes Job / sind schneller ab-
geschnitten worden / dann der Faden eines
Webers; mein Leben ist nichts dann ein
Althem; Also ist beschaffen die traurige
Wohnung der sterblichen Menschen; und
nichts desto weniger haben diese Menschen/
welche so sehr nach ihrem Wollseyn trach-
ten / ein so grosses Gefallen an der Erde /
und dero Bitterkeiten / daß sie den Him-
mel betrachten als etwas / das sie nicht an-
gehet! Ja gewißlich / es gibt Menschen auf
Erden / die sich wenig bekümmern / der-
maleins Gott anzuschauen; Leuth / für wel-
che das Paradeiß wenig Anzügliches haben
wurde / wann sie ewig seyn könnten / was sie
sind. Dis ist zwar verwunderlich; was
aber noch mehr befremdet / ist / daß man
nicht nur ein ewiges Leben hier auf Erden
dem Vortheil des ewigen Lebens in dem
Himmel vorziehen wurde / sondern daß man
auch das geringe Leben hieniden auf Erden/
wie kurz / wie mühselig / wie hinfällig das-
selbe immer / der ewigen Glückseligkeit des
andern Lebens vorzieht. Ein baar Tag
Zeitvertreib machen uns dis überhäuffte un-
endliche Gut zu vergessen; Etliche abge-
schmack:

Die Auffahrt unsers HErrn JESU Christi. 39
schmackte Wollust können uns einen Eckel
geben ab jenen unaussprechlichen Lieblich-
keiten; man ziehet das geringste Geschöpf
der Besikung eines Gottes vor. JESUS
Christus ist hingegangen / uns in dem Him-
mel ein Ort zu bereiten: Hat man aber ei-
nen grossen Trieb / dasselbe einzunehmen?
Seuffzet man vil nach dem himmlischen Jeru-
salem? Man muß wol eine niederträch-
tige Seel haben / oder besser zu sagen / man
muß wol einen schwachen Glauben haben /
daß man sich das Ort unsers Elends so
sehr gefallen laßt.

Evangelium St. Marci cap. 16.

In der Zeit: Da die eilff Jünger zu Tisch saß-
sen, erschiene ihnen JESUS, und verwiese
ihnen ihren Unglauben, und ihres Herzens Här-
tigkeit, daß sie nicht geglaubet haben denen, die
ihn gesehen hatten, nachdem er auferstanden wa-
re. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle
Welt, und prediget das Evangelium allen Crea-
turen. Wer aber glaubt und getauft wird, der
wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der
wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die
da folgen werden denen, die da glauben, seynd
dise: In meinem Namen werden sie Teufel aus-
treiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen
vertreiben; und so sie etwas tödtliches trincken,
wirds ihnen nicht schaden; auf die Krancke wer-
den sie die Händ legen, so wirds besser mit ih-
nen werden. Und der HErr JESUS, nachdem
er mit ihnen geredet hatte, ware er aufgehoben
E 4 gen

40 Die Auffahrt unſers HErrn Jeſu Chriſti.
gen Himmel, und ſiſet zur rechten Hand Got-
tes. Sie aber giengen aus, und predigten an
allen Orten, und der HErr würckte mit ihnen,
und bekräftigte das Wort mit folgenden Zei-
chen.

Betrachtung Über das Geheimnuß dieſes Tags.

P. I.

Betrachtet / daß niemal kein prächtis-
ger / kein glorreicher / kein herrlich-
cher Triumph geweſen / noch auch
ſeyn kan / als der Triumph des
Heylands der Welt in ſeiner Himmelfahrt.
Durch das Wort Triumph verſtehen wir
eine angeordnete Ceremonie oder Gepräng/
dardurch man einem ſiegreichen Feld-Herrn
Ehr beweist / da man demſelben einen prächt-
igen Einzug in eine Haupt-Stadt haltet.
Der Triumphirer wurde auf einem Wa-
gen geführt / mit Lorbeer-Blätter gecrönet/
vor welchem der Rath vorher marchirte /
und zwar unter dem Zuruffen einer Men-
ge Bürger / welche dem Triumphirer / deſ-
ſen Siege ſie auskündeten / entgegen gegan-
gen waren. Und hierin beſtunde das be-
rühmte Feſt / ſo man dem Sieger zu Ehren
hielte / welches aber allzeit mit den Ehrän-
nen gefangener Königen / welche mit Ket-
ten

Die Auffahrt unſers HErrn Jeſu Chriſti. 41
ten beladen dem Triumph-Wagen nach-
folgten / vergefeſſchaftet ware ; und wel-
che mit ihrem Seuffzen das Freuden-Ge-
ſchrey und Zuruffen des Volcks unterbra-
chen. Aber wol eine unvollkommene Ab-
bildung / ein untwürdiger Begriff des
Triumphs Jeſu Chriſti / und deſſenigen
Begriffs / den wir von ſeiner Glory haben
ſollen. Wann der Verdienſt und die Ehr
des Siegs von der Würde und der Macht
des überwundenen Gewalts herrührt; Wo
iſt wol ein glorreicherer Sieg / dann der /
ſo Jeſus Chriſtus über alle Macht der
Hölln / ja über den Todt ſelbſten / deme
alle Menſchen unterworffen / und deſſen ſie
alle / was Stands ſie immer geweſen / Für-
ſten / Könige / Kaiſer / Bezwinger Leibeig-
ne waren / erhalten ? Diſer Beſieger der
Hölle und des Todts / haltet heut ſeinen tri-
umphirlichen Einzug / nicht in der Haupt-
Stadt einer Provinz / oder eines beſonde-
ren Königreichs / ſondern in den Himmel /
bis auf den Thron Gottes ſelbſt. Nicht
auf einem hölzernen oder metallenen / von
Menſchen oder Thieren gezogenen Wagen /
ſondern Er erhebt ſich durch ſeine eigne
Krafft von der Erden hinauf / und eine liech-
te / wunderſame und hellglänzende Wolcke
dient Ihm an ſtatt eines Wagens und
Throns. Aber ach Gott ! was für ein

42 Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi.
Begleit und Gefolg hatte Er nicht? Alle
heilige Patriarchen / wie vil gottselige Könige
/ und was für eine Menge der Auserwählten
von Erschaffung der Welt her / welche in der
Vorhöll der Väter auf nichts anders warteten /
dann auf den Sieg ihres Erlösers / und die
Ankunft des Messia / auf seinen Todt und
Auferstehung / damit sie könten aus ihrer
Gefangenschafft austretten / in die Freyheit
gesetzt werden / und denselben in seiner
Glory begleiten? Wo ist wol eine reinere
und mehr vergnügende Freyd / dann in diser
ganz glorreichen Menge / die Ihme an
statt eines Gefolgs und Geleits dienet /
und seinen hellglanzenden Wagen
umringet! Was für allgemeine und
liebliche Freuden- und Frolockungs-
Gesäng / was für Benedeyungen /
Lobpreisungen / was für Dancksagungen
/ so aus dem innersten aufrichtigsten
Eingrund des Herzens kommen /
begleiten nicht disen Göttlichen
Triumphirer? Wer kan aber auch
ausdrucken / ja wer kan begreifen
den ganzen Glantz seines Triumphs?
Der ganze Himmel gehet hina
aus Ihm entgegen / alle seelige
und himmlische Geister / Engel /
Erk-Engel / Thronen / Herrschafften /
Cherubim / Seraphim / der ganze
Hof Gottes macht sich auf Ihne
zu empfangen / anzubetten / Ihne für
ihren

ren

Die Auffahrt unsers HErrn Jesu Christi. 43
ren König und Oberhaupt zu erkennen /
und ruffen Ihm ohn Unterlaß zu: HErr/
der du alle Menschen durch dein Blut er-
kauft hast / du bist würdig zu nehmen das
Buch / und seine Siegel zu eröffnen: Das
Lamm / welches für uns geschlachtet wor-
den / ist würdig zu empfangen die Macht /
die Gottheit / Weisheit / Stärke / Ehr /
Glory und die Benedeyung. Dem / der
auf dem Thron sitzt / und dem Lamm ge-
bühet die Benedeyung / Ehr / Glory und
Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Bez-
greiffet / wann es möglich ist / die ganze
Herrlichkeit / Pracht und Majestät des
Triumphs Jesu Christi in dem ganzen Ge-
heimnuß dieses Tags; Laßt uns bekennen /
daß die allerwesentlichste Eigenschaft der
Glory des Heylands sey / daß dieselbe un-
begreiflich. Was für eine heilige Freud soll
nicht diß Geheimnuß in dem Herzen eines
wahren Christen herfür bringen!

P. II.

Betrachtet / daß die glorreiche Himmels-
fahrt des Heylands nicht nur ein Verwun-
derungs- Geheimnuß / sondern auch ein
Geheimnuß des Thuns und Lebens ist.
Jesús Christus verlaßt die Erde / und lehrt
uns dardurch / daß der Himmel unser ein-
ziges Vaterland sey / daß wir auf diser
Er-

44 Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi.

Erden als in einem Elends-Ort sind. Wir sollen uns allhier betrachten als Reisende und Fremdling. Weil Jesus Christus gen Himmel gefahren / und sitzet zur Rechten seines Vatters / sagte der H. Paulus zu den Coloffern / so solt ihr euch von der Erden loß binden / und euch nur nach dem Himmel sehnen / und eure Gedancken nach demselben richten. Aus diser Betrachtung soll bey uns entstehen ein Eckel ab allem Irdischen ; eine Verachtung alles dessen / so da in der Welt liebkoset / glanzet und verblindet. Güter / Ehr / Würde / vornehme Ehren- Stellen / reiche Erbschafften / was habt ihr Beständiges / welches ein Herz / das Gott allein erfüllen kan / ersättigen könnte ? Eitelkeit der Eitelkeiten / das ist / alles ist in der Welt weniger dann nichts. Wir können nirgend dann in dem Himmel die wahre Glory und unsere einkige Glückseligkeit finden. Das Geheimnuß der Himmelfahrt ist ein Geheimnuß der Begierden und des Verlangens. Dann indem Jesus Christus hinauf in den Himmel fährt / ladet Er uns ein Ihme nachzufolgen ; wo unser Schatz ist / daselbst soll auch unser Herz seyn. Christus ist unser Haupt / und wir sind seine Glieder : Wir sollen dann den Zustand / da wir von Ihm abgesondert sind / betrachten als einen Zustand / in
wel

Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi. 45
welchem wir Gewalt und Noth leiden.
Ein wahrer Diener Gottes / ein wahrer
Glaubiger lebt in Gedult / und stirbt mit
Freuden. Jesus Christus ist unser Weg-
weiser / Er gehet vorher / und befiehlt uns /
Ihme nachzufolgen / wer aber einen ande-
ren Weg gehet / der gehet irr. Dieser Gött-
liche Heyland hat alle Mühe und Unkosten
dieser Reiß ausgestanden und ertragen: Die
Herrlichkeit / die Er in Besizung nimmt /
ist unsere Erbschafft; Wann wir aber zu
gleicher Glory / wie Jesus Christus gelan-
gen wollen / müssen wir dieselbe so wol als
Er verdienen; und solche / wie Jesus Chri-
stus zu verdienen / müssen wir leiden / wie
Er gelitten. Aus dieser Ursach sagt der H.
Paulus: Adimpleo ea quæ delunt Passio-
num Christi in carne mea. Ich erfülle in
meinem Fleisch / was dem Leyden Christi
noch übrig ist / das ist / dasjenige / welches
Er will / daß ich um seinetwillen und für die
Abbüßung meiner Sünden leyde / damit
ich gelangen möge zu der Herrlichkeit / die
Er mir durch sein Leyden erworben / doch
mit dem Beding / daß ich den Theil des
Leydens / den Er mir verordnet / erfülle;
Dann wann Christus hat müssen leyden /
damit Er in seine Herrlichkeit eingehen möch-
te: Wer wolte begehren / gleicher Herr-
lichkeit ohne Leyden theilhaftig zu werden?

Dise

46 Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi.

Dise Glory erlangt man nicht anderst/dann wann mann selbige verdient; Ist man aber versichert/ daß man selbige allzeit erlangt/ wann man sie verdient? Allerley Leyden führt nicht zur himmlischen Herrlichkeit. Es muß ein Leyden seyn um Gottes und der Gerechtigkeit willen; ein durch unsere Ergebung in den Willen Gottes geheiligtes Leyden. Man leydet täglich für die Welt. Es kostet was/ um sich in der Welt hervor zu thun/ um sich einen Namen zu machen: Was bekommt man aber endlich für eine Belohnung darvon? Und man weigert sich um des Himmels willen zu leyden / ohngeachtet die Besizung Gottes selbst die Belohnung unsers Leydens ist.

Verleihe / O Herr / daß / indem ich heut an der Glory und Freud deines Triumphs Theil nehme / ich auch deines Leydens theilhaftig werde / damit ich dermaßen an deiner Glory / welche der Preis derselben gewesen / Theil haben möge.

Andächtige Seuffzer an diesem Tag.

TRahe me post te, curremus, Cant. I.
Ziehe mich her/ durch deine Gnad nach dir/ so werde ich dir unverzüglich nachfolgen.

Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad te Deus.
Gleichs

Die Auffahrt unsers HErrn JEsu Christi. 47

Gleichwie der Hirsch in grossem Durst eine Wasser-Quelle sucht / um seinen Durst zu stillen: Also auch meine ab diesem Ehrämen-Land eckende Seel seuffzet nach dir / O mein Göttlicher Heyland / der du mich dir nachzufolgen so liebreich einladest.

Andachts-Übungen.

1. Als Geheimnuß der Himmelfahrt ist uns ein Geheimnuß der Hoffnung und des Vertrauens. Weil JEsus Christus ist in den Himmel gefahren / hat Er uns den Weeg dorthin gebahnet / und den Eingang darzu eröffnet: Ich gehe hin / sagt Er / euch einen Ort zu bereiten; Ich will / daß wo Ich bin / auch ihr bey mir seyet! Der Heyland ist in den Himmel gefahren / Er hat uns daselbst einen Ort zubereitet / Er begehrt aufrichtig / daß wir dasselbe einnehmen / und in alle Ewigkeit bey und mit Ihm seyen. Wie unglücklich aber wären wir nicht / ja was für eine verdammliche Bosheit und Gottlosigkeit wäre es nicht / wann wir uns weigeren wurden / diese Stätt und selige Wohnung einzunehmen? Diß wurde die tödliche und verzweiffende Neü seyn / die ihr in alle Ewigkeit haben würdet / wann ihr so unglücklich wäret / daß ihr dem Heyland nicht woltet nachfolgen. Fasset heut den kräftigen

gen

48 Die Auffahrt unsers HErrn JESU Christi.
gen Entschluß / Demselben nachzufolgen /
und wendet euch niemals mehr von Ihme
ab. Betrachtet die Erde fürhin als das
Ort euers Elends. Seuffzet unablässig
nach dem Himmel / und in allen verdrießli-
chen Begebenheiten dises Lebens wendet eue-
re Augen oftmals gegen disem himmlischen
Vatterland / und tröstet euch / wann ihr
gedencket / daß ihr in dem Himmel / da man
euer erwartet / nichts weder zu leyden / noch
zu fürchten haben werdet.

2. Unterlasset heut nichts zum Triumph
JESU Christi / so vil an euch ist / so zu reden /
benzutragen / nicht allein durch die geistliche
Freud / die ihr haben solt / da ihr ihn sehet
triumphirlich in die Wohnung seiner Herr-
lichkeit eingehen / sondern auch durch Übung
der Tugenden und Barmherzigkeit / die ihr
an disem Tag und während der ganzen O-
ctav verrichten solt. Gebt Almosen / um
den Triumph des Heylands zu verehren.
Aber insonderheit folget den Apostlen und
Jüngerem nach / und trachtet nach ihrem
Beyspil / daß ihr euch durch die Einsamkeit
zubereitet / den H. Geist wie sie zu empfan-
gen. Bestreiffet euch / daß ihr selbige bey
diser Zeit vor die Hand nehmet. Gibt man
eine gemeine Einsamkeit / unterlasset selbige
nicht / sondern verrichtet sie sorgfältig ; wo
aber diß nicht geschicht / so verschaffet euch
selbs

Der Sonntag nach der Himmelfahrt. 49

selbsten eine ins besonders. Keine Zeit in dem ganken Jahr erfordert mehr Einsamskeit und Versammlung in sich selbst/ dann eben dise / wie dann auch keine hierzu bequemer. Verdoppelt euer Gebett / und wendet alles an / damit ihr euch in Stand setzet / den H. Geist / welchen der Heyland euch zu senden versprochen / empfalet.

Der Sonntag nach der Himmelfahrt.

Die History des Sonntags.

Dieser in der Octav der Himmelfahrt begriffne Sonntag / ist eine Fortsetzung der Solennität und Begehung dieses glorreichen Geheimnisses; wie dann auch alles / so bey dem Hochamt und der Mess verhandlet wird / hierauf zihlet.

Weil nun die Kirche der sichtbarlichen Gegenwart ihres Göttlichen Bräutigams sich beraubt sihet / so verdoppelt sie ihre Inbrunst und Zärtlichkeit; und weil sie denselben nunmehr in der Wohnung seiner Herrlichkeit betrachtet / so verdoppelt sie durch das Gebett / welches sie zu Ihme thut / ihr Vertrauen / so sie auf Ihn setzet.

IV. Buch. II. Th. D Von